

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 12. Juni 1925

Gemeindesubventionen. Der städtische Finanzausschuss hat auf Antrag des Gemeinderates Thaller beschlossen, der Wirtschaftlich-kulturellen Gesellschaft zur Festigung internationaler Beziehungen eine Subvention von sechshundert Schilling zu gewähren. In derselben Sitzung wurde dem Oesterreichischen Schachverband, dem sämtliche Wiener Schachvereine angehören, für den zu Pfingsten abgehaltenen Städtekampf zwischen Berlin-Budapest-Prag-Wien, eine Gemeindesubvention von vierhundert Schilling bewilligt.

Eröffnung einer grossen städtischen Wohnhausanlage.

Der Metzleinstalerhof in Margareten.

Die Gemeinde Wien hat im Jahre 1919 nach den Plänen des Architekten Robert Kalasa den Bau des Metzleinstalerhofes am Margareten Gürtel begonnen. Dieser erste Teil wurde im Jahre 1920 vollendet; er umfasst fünf Wohnhäuser mit 101 Wohnungen. Im Herbst 1923 wurde der zweite Teil dieser Wohnhausanlage in Angriff genommen. Die Pläne stammen von dem Architekten Hubert Gessner. Dieser Teil zählt 143 Wohnungen, die allen neuzeitlichen Anforderungen, die eine Wohnkultur stellt, entsprechen. Sämtliche Wohnräume sind direkt belichtet; Lichthöfe wurde vermieden. Jede Küche der Ein- und Zweizimmerwohnungen ist als Wohnküche gedacht und besitzt eine eigene Kochnische, in der ein zweiflammiger Gasherd mit Bratrohr und Vorwärmer und eine weitläufige Abwasch mit direktem Wasserzu- und ablauf untergebracht ist. Zu jeder Wohnung gehört ein Klopfbalkon, der vom Vorzimmer aus direkt zugänglich ist. Interessant ist auch, dass die Gas- und Stromzähler nicht in den Wohnungen sondern in eigenen Nischen auf den Gängen eingebaut wurden, so daß die Angestellten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke den Verbrauch ablesen können, ohne Rücksicht darauf, ob die Parteien anwesend sind. Insgesamt zählt also der Metzleinstalerhof 244 Wohnungen. Für die Wohnparteien wurde statt der einzelnen Waschküchen eine grosse Zentralwaschanlage geschaffen, in der alle modernen Maschinen wie Zentrifuge, Kulissentrockenapparat, Einspritz Tisch und elektrische Mangel vorhanden sind. Mit warmen Wasser und Dampf wird die Anlage von einem eigenen Kesselhaus versorgt, dass aus dem ~~das warme Wasser~~ für eine zentrale Badeanlage liefert. Der schon im ersten Teil vorhandene Kindergarten wurde um zwei Abteilungen vergrößert und ein riesiger Gartenhof dient den Kindern zum Spiel im Freien. Schliesslich ist im Erdgeschoss auch eine grosse Bibliothek untergebracht.

Heute mittags wurde die bereits besiedelte Wohnhausanlage vom Bürgermeister eröffnet. Die Bewohner hatten die Fensterbalkone mit Blumen, Bändern und Fähnchen geschmückt. Im grossen

Gartenhof hatten sich die Festgäste versammelt. Es waren erschienen Bürgermeister Seitz, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, die amtsführenden Stadträte Speiser, Breitner, Professor Tandler, Siegel, Kokrda, Präsident des Stadtschulrates Abgeordneter Glöckel, die Abgeordneten Amalia Seidel und Domes, Bezirksvorsteher Rister, Magistratsdirektor Dr. Hartl, Stadtbauinspektor Ingenieur Musil, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, sowie die leitenden Beamten des Magistrates und der Stadtbauinspektion.

Amtsführender Stadtrat Siegel begrüßte den Bürgermeister und alle Festgäste herzlichst. Er gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Baues, hob die gegenwärtige grosse Bautätigkeit der Stadtverwaltung hervor und bat den Bürgermeister den Metzleinstalerhof zu eröffnen.

Bezirksvorsteher Rister dankte dem Bürgermeister für den Besuch und gab seiner Freude über den prächtigen Wohnhausbau Ausdruck, der eine Zierde Margareten sein wird.

Bürgermeister Seitz, stürmisch begrüßt, dankte vorerst dem amtsführenden Stadtrat Siegel, dem Architekten Gessner, den Ingenieuren, Beamten und Arbeitern, die an dem grossen Werk mitgewirkt haben und sagte: Wenn wir heute erlauben wollen, was dieser Prachtbau für Wien und Margareten bedeutet, dann muss man den Blick zurückschweifen lassen auf frühere Jahrhunderte. In alten Zeiten wurde hier Wein gebaut und die Gegend war damals noch wenig besiedelt. Mit dürftigen Wohnungen musste man hier das Auslangen finden. Das alte Metzleinsdorf lag schon vor den Toren Wiens, hier ging die Stadtmauer durch. Wer hätte sich damals gedacht, dass einmal diese Mauern fallen und auch die Stadt eingegliedert werden wird in die grosse Verwaltung Wiens! Man muss sich nur zurückerinnern an 1848, an die Wohnstätten, die damals das Proletariat hatte, und in denen die Arbeiter in dampfer Verzeiflung hausten, die sich dann in Empörung auslöste, bis sie zum erstenmal den Kampf begannen für eine menschenwürdige Existenz. An diese Zeiten muss erinnert werden, will man den grossen Fortschritt der letzten fünfzig Jahre und insbesondere der letzten fünf Jahre ermessen. Jedes Haus, jede Heimstätte, die wir heute bieten, steht auf der Höhe strenger künstlerischer Anforderung, entspricht aber auch den Geboten praktischen Haushaltes. Wir wollen, dass der arbeitende Mensch, der Träger unserer Volkswirtschaft, nach harter Arbeit in einer schönen, lichten, luftigen und hygienischen Wohnung lebe (Starker Beifall). Wir wollen aber vor allem unseren Kindern, unserer Hoffnung und Zukunft, ein Heim bauen, das ihrer würdig ist. Und wir wollen dieses Haus eröffnen mit der Bitte, dass seine Bewohner, wenn sie es je verlassen sollten, es ebenso übergeben, wie sie es betreten haben, so rein, so wohlgepflegt, so schön (Lebhafter Beifall). Ich erkläre den Metzleinstalerhof für eröffnet.

Dem Bürgermeister wurden nun von Schulkindern Blumen aus dem nahen Schulgarten überreicht, worauf die Gäste unter Führung des amtsführenden Stadtrates Siegel die grosse Anlage besichtigten. Den Abschluss der Eröffnungsfeier bildeten Reigenaufführungen der Kleinen, die helle Freude auslösten.